



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima Num. 25. 1661.

1661

Europäische Prima Num. 25. Mittwochentliche Zeitung 1661.

Constantinopel/ vom 25. Aprilis.

Das Jesiges Orthes wird mit sonderlichem Heisse ausgeprenget / als ob der Keyser vorwiederer Seezreit zwischen den Christen und Türcken nicht viel zu bedenten habe/ aber solches geschicht nur bloß darumb / damit den Muselm. innen alle occasiones zu revoltiren benehmen möge / als welche den Krieg wider die Venetianer für unndig achten/ und lieber wünschen / daß der Groß Tü. C. von vorlangst mit ihnen einen beständigen Frieden gemacht hätte / zumahln sie gar wol abschen daß die Ottomanische Waffen solchen Krieg nicht mit Ehre und Reputation werden ausführen können. Hergegen wird der Türcken Verlust in obgemelten Seezreit von den Venetianischen für sehr considerabel gehalten / in dem von der ganzen Türckischen Flotte nicht mehr als 19. Gallien bey den Dardanellen wiederumb eingekommen/ wiewol einige sich nach Rhodis retiriret / und man also den Türckischen Verlust annoch nicht etgenzlich kan wissen/ jedoch ist dieses gewiß / daß die Venetianer sein Meister von der See geblieben.

Aus Candia/ vom 28. dito.

Unsere victorieuse Flotte lieget noch allhier/ und verkräcket und verfrischet sich mit allerhand Nothwendigkeiten/ umb mit ehstem etwas notabel zu verrichten/ weilm die Türckische Wotterhanen auff denen Inseln im Archipelago in grossen Furchen stehen/ und häufig hinweg flüchen. Der neulich angekommener Venetianischer Generalissimus welcher eine Flotte von 18. Siegeln und 5000. Soldaten mitgebracht/ hat der ganzen Flotte eines Monats Sold geben lassen / und hat man erzwischen wegen der wider die Türckischen Bluthunde zur See erbliebenen Victorie tapffer gefeyret/ und wird præsumiret / daß man mit ehstem die Belagerung von Canea werde für die Hand nehmen / dazu anigo gute Hoffnung / angesetzt / die Türcken so wol darinne als auch in Nova Candia sehr schwach und ausgestorben / und innerhalb 8. Monaten keine Verstärkung weder von Boltz / noch Geld/ oder Lebens-Mitteln bekommen.

Aus Rom/ vom 28. dito.

Montags ist der Pabst vom Castel Sandoisso wieder herein kommen/ umb dem neuen Cardinal Bidoni den Cardinalsstul auffgesetzt der Vice Xeren Napoli hat in 300. Herrn loß Befindle allda aufffangen und auff die Gallern setzen lassen.

Aus Presburg/ vom 18. dito.

Gleich iezo diese Stunde bey Schließung dieses Briefes kompt eine absonderliche

Nach Siebenbürgische Gesandtschaft anhero / von welcher soviel zuverneh-
men / daß sich der den 22. passato angefangener Landtag daselbst wol geendiget / und
das Land cathecorice erkläret / sich unter Ihre Käyserl. Maytt. unsers allergnädig-
digsten Herrn in devotion und Schutz zu begeben / und Ihrer Maytt. den Jährl-
ichen Tribut zuerlegen / und solches alles mehrtheils aus Antrieb / und Begehren
der Saaxen und Zäcker / welche ehyertig Catholisch und zugleich den Kemini Ja-
nos ihren Fürsten unterhalten müssen / welcher biß dato den Tribut noch nicht erle-
get / sondern auff diese des Landes Resolution Ihrer Maytt. Secours erwarten
In dieser Sach ist dem vorigen Siebenbürgischen Gesandten Freyherrn Wami-
schio plenipotenz geben / mit Ihrer Maytt. zu tractiren / auch derselben sein Creditus
zu übergeben der auch vorhabens Morgen geliebtes Volt von hie mit der Post dahier
zu reisen.

Aus Madrid / vom 3. Junij.

Sie Niederländische Herrn Ambassadors / nach dem sie in ihren Affairen bey
hiesigem Hoff zu beyder Seiten grossen contentemento glücklich negoti-
ret / seynd nach deme bey Ihrer Königl. Maytt. mit grosser Magnificenz genomi-
menem Abscheid von hier auffgebrochen / und ihre Reiß wiederumb dero Herrn Prin-
cipalen ihrer gehanter Bertrachtung halber Relation zu geben / nach Haus genomi-
men. Von unserm auff den Portugallischen Frontiren liegendem Kriegs-Läger
hat man dato keine andere Nachricht / als daß selbtes noch in Estremadura / und
Seine Hochheit Don Johan de Austria binnen Badajoz liege / von dessen Ber-
trachtung ist man inner kurzem gute Zetung zu erhalten / mit verlangen erwartend.

Aus Thüringen vom 4. dito.

Ihre Käyserl. Maytt. erlustigen sich arnoch zu Laxenburg auff der Keizerbeyß /
und hält man darfür / daß sie wol ein 4. Wochen daselbst verbleiben werden.
Der Ungarische Erz-Bischoff ist nebenst dem Palatino wieder nach Hause gereiset /
so balden des Siebenbürgischen Fürstens Resolution einkommet / wird man sich
ermuthlich alhie auch eins oder anders resolviren. Unterdessen ziehen die Tür-
cken bey Ofen sehr stark zusammen. Zu Breslau wird stark geworben / und auff
einen mündtlichen Reuter 50. Reichshaler / und auff einen Fußquertler 20. Reichs-
shaler gegeben. Die in den Erblanden gelegene Käyserl. Völcker brechen nun-
mehr gegen Neuhäusel / woselbsten das Randevous der Armee angezezet / auff von
damen sie in die Gegend Wardein verlegt werden sollen.

Aus Sietun vom 6. dito.

Wirtheutigen Warschauer Briefen will verlauten / ob solten die Tartaren die
Cosacken abfällig gemacht haben / und der Moscovitische Czar in Person mit
zu Feld gangen seyn / seine Kerange zu suchen / weswegen es der Orten noch ein wund-
derliches Ansehen gehabt. Die Feldherren Peterch und Lubomirsky waren zu
Warschau auch angelanget / und Maagn sig bewillkommet auch zu Küßung Ihrer
Maytt. Händen gelassen worden. Auen Ansehen nach wird der ansehende
Reichs-

Reichswage sich bald wieder endigen und zwar aus denen Ursachen / daß die hohen General desto eher der Russen grossen Armatur halber wieder zu der Arme kommen können.

Aus London/vom 11. dito.

Nachdem hiesiges Parlament in gebührender Anzahl zu unterschiedlichen mahlen seine Versammlung gehalten/ seind unter andern die Sachen deren nur eine lange Zeit in dem Tour allhier gefangen gefessener Ehevakteren vor die Hand genommen und nach reiffer Erwägung so wol geklagter Thätlichkeit / als angehöretter Verantwortung deren/ so für die Befangenen getrebet / seind die Proceudren dieser gestalt geendiget/ daß 19. Verlohnen von hoher Qualität/ das Leben abgesprochen und zu Todt verurtheilt worden/ unter denen der General Lambert und Henrich Banc begriffen/ deren Freunde sich höchstens bemühen/ durch fleißige Sollicitatur so bey Ihrer Königl. Mayest. als auch beim Parlament/ der Sentenz des Todes zu ermitteln/ darzu dannoch sie geringe Hoffnung haben.

Edln vom 21. Junij.

Der Graff Strozzi ist vor 4. Tagen als Käyserl. Abgesandter alhie durch nachher Engelland passirt. Die Ehr-Edlliche Böcker so zu Dienst des Käyfers wider den Türcken destiniert / seind bei Bon genumplet / und 14. ad 1500. Mann stark befunden. Wie vom 12. dieses aus Paris geschriben wird / so war allda aus Italien der Marggraff von Brandenburg Barant lauter Begleitungs vieler Teutscher Herrn angelange wolte innerhalb 14. Tagen von dannen nach Eloy zu Ehr-Brandenburg gehen. Der Fontaine Königl. Polnisch Envoye welcher etliche Monat an dem Königl. Hoff gewesen / und von Ihren Majestäten Abscheid genommen/ war gang begnüt zu Paris angelangt/ präparirte sich ehest wider nach seinem Könige zu kehren. Man herte noch nichts vom Aufbrechen des Königl. Hoffis von Fontainebleau / man wolte allda die Trauer wegen des Prinzen von Yorks Sohn/ anlegen / Mademoiselle war daselbst von S. Fargau wieder angelangt / man tractirte vor als nach wegen dero Heyrath mit dem Prinzen Carl von Lothringen/ dazzu der Graff von Fürstenberg gebraucht ward / und deswegen über und wieder (ohne viel zu advanciren) spazirte. Die Negotiation mit den Holländischen Ambassador ward continuirt und grosse Hoffnung bald zu gutem End zu gelangen / So ward gesagt / daß der Bischoff de Alec Erz Bischoff zu Thelouse und der Cangler dieser Universit/ Messs Eiron / an des andern Sieu Bischoff zu Alec werden solle. Es wolte der König / daß die Bischoffe hinführo in ihren Bischoffsthümern residiren sollen. Die Brabandische Brieffe vom 16. bylgen wenig schreibwürdig / allein daß man zu Brißsel auch Nachrichtung hatte/ daß der Spanische Ambassador zu London befehlet war / mit dem Portugalschen Ambassader von einem Accommodement zu handeln / und allbereit den Anfang gemacht hatte / davon man nähers zu vernehmen verlanget. Es wird vom 17. aus dem Haage geschriben/ daß die Herrn Staaten von Holland mit den Deputirten von Seeland

folgt

täglich/wägen des Justiz Wesen/und Portugall betreffend/ conserirren/ man verhoffte diese beide sich in einem und andern verglichen wurden / daß der Herr Dourwing als ein Königl. Engl. Envoye außa angelange/wird confirmirt / hatte noch keine Audienz gehabt / dessen Anverdingen dürfte nachstens zu erfahren stehen / In welchem ward gesagt/daß der Herr Starer Ambassadors in Engelland von dem König cheft eine favorable Resolution ihres vornehmsten Ansuchens / erwartet. Der Prinz von Oranien war dem 14. wie empfangen also von Utrecht heraus begleitet worden. Den 15. war die alte Princeffe neben der Tochter der Ehurfürstin von Cleve nach Turnhout verreisst wolte dorthin Soaawasser umb zu trincken/bringen lassen.

Alud Ed. n/vom 18. Junij.

Aus diesen Landen ist anders nichts zu berichten / als daß die umb diese Stadt gelegene Thur Edlände wieder so zu Dienst des Königs wieder die Türcken destiniert/etliche an umb bey Ven gemustert zu werden / machet / Ihre Durchl. Pfalz Neuburg/welch sich in der Reise nach Neuburg stark präpariren / haben von dero Einlöden 5. ad 600000. Reichshaler dessen sie sich versprochen wolten in 5. ad 6. Jahren nit mehr zusordern/begehrt welches aber von diesen als unmöglich ab geschlagen/was nun noch eingewilligt wird/siehet zu erfahren. Die Königl. Brieffe vom 20. dieses berichten/daß das Parlament sich erklärt hatte / daß die Wittig unter des Königs Ansehen/ so man vor diesem nit bezuhaben wollen/stehen solle/und daß die Bischoffe ihren Sitz im Parlament als ein drittes Glied (wie bey der Königin Elisabeth Zeiten gewesen) auch haben sollen. Von des Königs Befehlender Vorbesten war es wieder still. Es lagen 15. Kriegs Schiff fertig unter Commando des Admirals Montagu nach Portugall zu gehen/des Königs Heyrathstunde fast/seithero hatte der Spanische Ambassadeur mit deme von Portugall von einer Accomodation angefangen zu handeln/die Negotiation mit dem Statthaltern Ambassadeur sollen auff einen auß Fuß stehen. Weil auch der Engl. Gesandter Mons. Dourwing von Velle incognito im Hage angelange war so siehet ches wie es mit den Portugallischen Tractaten abgehen werde zu erfahren. Der Prinz von Oranien war den 11. zu Utrecht angelange von dem Magistrat und in Waffen stehender Bürgerey und Soldatsque auff das stärkste mit Beschung der Stadt und Musquetten empfangen und tractirt worden/wolte den 13. von dannen nach Eypden fahren. Wegen des Geschreys daß Thur Edlände wieder begehrt/war nicht allein die Stadt/sondern auch Mons. Dison/Wesel mit Guarillon zu Ross und Fuß versichert worden. Die Princeffe de Quartere de Orange stunde fertig neben der Ehurfürstin Stadthalter von Holland und dessen Gemahlin/von Cleve nach Turnhout in Brabant / sich daselbst ein Zeitlang zu erluftigen zu gehen.

Prima Num. 25. Anno 1661.